

Publizierbarer Endbericht

Gilt für das Programm Mustersanierung und solare
Großanlagen

A) Projektdaten

Allgemeines zum Projekt	
Projekttitle:	Mustersanierung Hallenbad Gänserndorf
Programm:	Mustersanierung 2018
Projektdauer:	29.08.2018 bis 17.01.2020
KoordinatorIn/ ProjekteintreicherIn	Stadtgemeinde Gänserndorf
Kontaktperson Name:	Ing. Karl Hinczica
Kontaktperson Adresse:	Rathausplatz 1 2230 Gänserndorf
Kontaktperson Telefon:	02282/2651 DW 23
Kontaktperson E-Mail:	karl.hinczica@gaenserndorf.at
Projekt- und Kooperationspartner (inkl. Bundesland):	POHL ZT GMBH Tirol
Adresse Sanierungsobjekt:	Bahnstraße 5 2230 Gänserndorf
Projektwebseite:	www.regionalbad.at
Schlagwörter:	Mustersanierung Hallenbad Gänserndorf
Projektgesamtkosten:	7.865.570,86 €
Fördersumme:	408.146,00 €
Klimafonds-Nr.:	KR18MO1K14131
Erstellt am:	15.02.2021

B) Projektübersicht

1 Kurzzusammenfassung

Das Hallenbad der Stadtgemeinde Gänserndorf wurde im Jahr 1977 errichtet und nun von Herbst 2018 bis Jänner 2020 umfassend thermisch saniert und erweitert. Dabei wurde ein Teil der bestehenden Schwimmhalle abgebrochen und zu einer neuen, ausreichend großen Schwimmhalle erweitert. Die Gebäudehülle wurde optisch und technisch den heutigen Anforderungen angepasst.

Durch die Sanierung konnte der Heizwärmebedarf ($HWB_{\text{Ref,RK}}$) gemäß Energieausweis um über 80% reduziert werden. Zudem wird das Hallenbad nunmehr zu 100% mit erneuerbaren Energieträgern versorgt. Dies ist einerseits durch den Anschluss an die biogene Fernwärme und die Versorgung durch die EVN mittels Naturstrom und andererseits durch eine hauseigene 70 kWp – PV-Anlage gewährleistet.

2 Hintergrund und Zielsetzung

Die Hauptzielsetzung besteht darin, das 1980 errichtete Bad durch die umfassende Sanierung als Funktionsbad also als funktionale Badanlage mit dem wesentlichen Ziel der Gewährleistung von ganzjährigem Schwimmen für die Region zu erhalten.

Dadurch soll unter anderem für die Gemeinden im Bezirk die Möglichkeit für das Schulschwimmen gewährleistet und erhalten werden. Außerdem wurde durch das Ausnutzen der technischen Möglichkeiten eine möglichst große und beispielgebende Energieeinsparung bei derartigen Anlagen angestrebt.

3 Projektinhalt

Das „Regionalbad Gänserndorf“ wurde in einer Kooperation mit derzeit 30 Gemeinden entwickelt und steht schwerpunktmäßig den Schulen zur Verfügung, kann aber auch ausreichend Badezeit für die Bevölkerung außerhalb der Schulzeiten anbieten, insbesondere an Nachmittagen und an den Wochenenden bzw. in den Ferienzeiten.

Den Badegast erwartet nun ein modernes Sportbad mit einer großzügigen transparenten Schwimmhalle mit Holzfachwerksträgern als Dachkonstruktion (Hallenhöhe bis 8.50 m) und großen Glasfronten in alle Himmelsrichtungen, sodass bereits vom Eingangsbereich die gesamte Schwimmhallenkonstruktion sichtbar wird.

Das Sportbad wurde für 200 Besucher (Gleichzeitigkeitsfaktor) ausgelegt, wobei insgesamt 236 Garderobenschränke zur Verfügung stehen.

Obwohl das Bad mit dem Schwerpunkt „Schwimmen“ projektiert wurde, können neben dem FINA-gerechten 25 m langen Sportbecken mit 6 Schwimmbahnen und Startsockeln (geeignet für Schwimmwettbewerbe mit Möglichkeit einer Zeitnehmung) noch zusätzliche Attraktionen angeboten werden:

- Sportbecken, 25,0 x 16,0 m, Wassertiefen von 1,80 bis 3,55 m, Wassertemperatur 26°
- Sprunganlage mit 1m Brett und 3m Plattform
- Kletterwand mit einer Höhe von 5 m
- Aqua-Cross Hindernisschwimmanlage entlang von 2 Schwimmbahnen, einzigartig in Österreich
- Lehrschwimmbecken 10,0 x 6,0 m, Wassertiefen von 0,70 bis 1,05 m mit großzügiger Gewöhnungstreppe, Wassertemperatur 31°

Sowohl in der Schwimmhalle als auch in der durch Glastüren und den Badeaufsichtsraum getrennten Lehrschwimmhalle, stehen für die Gäste großzügige, beheizte Liege- und Sitzstufen sowie frei situierte Kippliegen zur Verfügung.

Neben den Badebecken und deren Einrichtungen wurde noch ein kleiner Gastrobereich (mit Selbstbedienung) und ein Mehrzweckraum für unterschiedliche Nutzungsmöglichkeiten (Liege- und Aufenthaltsbereich, Kinderbereich, Ruheraum, Spielraum, Filmvorführraum, Gymnastikraum und vieles mehr) vorgesehen.

Bei der Sanierung und Erweiterung des Regionalbades wurde besonders auf einen hohen thermischen Standard der Gebäudehülle geachtet, um ein Maximum an Energieeinsparung bei dem prinzipiell hohen Energieeinsatz, der für Hallenbäder notwendig ist, zu erreichen. Dafür wurden die Außenflächen sorgfältig gedämmt und besonders auf die Vermeidung von Wärmebrücken geachtet. Gleichzeitig wurde auch auf eine gute Aufenthaltsqualität im inneren (Akustik, Schallschutz) sehr großer Wert gelegt.

Haustechnische Maßnahmen

Die gesamte Gebäudetechnik (LED-Beleuchtung, Fernwärme, Aufdach-Photovoltaikanlage, Badewasseraufbereitung und dgl.) entspricht den aktuellen Anforderungen auch im Hinblick auf Ressourcenschonung und optimierten Energieverbrauch.

Die installierte Beleuchtung wurde gemäß Stand der Technik auf LED-Systeme umgestellt.

Die Beheizung des Bestandes erfolgte mit einer Gasheizung. Im Zuge der Sanierung wurde das Hallenbad an das bestehende Stroh-Nahwärmenetz angeschlossen. Das mit Stroh betriebene Heizwerk versorgte schon bisher

Wohnhausanlagen und Gemeindeobjekte wie Rathaus, Kulturhaus, Bücherei, Musikschule, sowie Landes- und Bundesobjekte mit umweltfreundlicher Naturwärme. Das dafür benötigte Stroh kommt von einem Lieferanten aus Lasse, der den Landwirten der Region das Material abkauft, presst und anschließend die Anlage der EVN Wärme beliefert.

Eine Aufdach-Photovoltaikanlage mit 70 kWp soll den Eigenverbrauch des Hallenbades abdecken. Eine kontrollierte Raumlüftung mit Wärmerückgewinnung wurde errichtet.

Das im Zuge der Sanierung eingeführte Energieverbrauchsmonitoring (EVM) soll die Praxistauglichkeit des Objektes beweisen und zusätzliche Optimierungspotentiale im Betrieb aufzeigen.

Für die KEM Marchfeld, in der das Hallenbad Gänserndorf liegt, stellt die Sanierung ein Leuchtturmprojekt dar, durch das aufgezeigt wird, was an Energieeinsparungen durch eine gute Planung erreicht werden kann.

4 Schlussfolgerungen und Empfehlungen

Die Sanierung des Hallenbades hat gezeigt, dass auch bei Gebäuden, die aufgrund ihrer Nutzung einen sehr großen Energiebedarf haben, durch eine entsprechende Planung ein Maximum an Energieeinsparung erreicht werden kann.

Gerade die Sanierung des Hallenbades, das aus einer Zeit stammt, in der das Bewusstsein für Energiesparen noch in den Kinderschuhen steckte, zeigt, dass durch technische Lösungen und Bewusstseinsbildung auch ein so energieintensives Vergnügen, wie das Schwimmen zu jeder Jahreszeit ausschließlich durch erneuerbare Energiequellen ermöglicht werden kann. Die Sanierung stellt daher ein Beispiel dar, dass ein Weg zur notwendigen Senkung der CO₂-Emissionen nicht nur durch Einschränkung und Verzicht, sondern vor allem durch richtiges und rechtzeitiges Planen und optimale und zielgerichtete Investitionen möglich ist.

Nicht zu unterschätzen ist auch der Effekt für die Bewusstseinsbildung der BesucherInnen durch ein optimal saniertes und energetisch sparsames Bad.

C) Projektdetails

5 Arbeits- und Zeitplan

(max. 1 Seite)
Kurze Übersichtsdarstellung des Arbeits- und Zeitplans (keine Details)

Geplanter Baustart	29.08.2018
Erste Beauftragung von Gewerken durch den TU	04.10.2018
Fertigstellung	17.01.2020

Das Bauprojekt wurde an einen Totalunternehmer vergeben. Die Durchführung erfolgte von 10.2018 bis zur Eröffnung am 17. Jänner 2020.

6 Publikationen und Disseminierungsaktivitäten

Zum Zeitpunkt des Baustarts sowie während der Bauphase wurde in lokalen Medien über das Projekt berichtet. Im Jänner 2020 fand die feierliche Eröffnung mit umfassender anschließender Berichterstattung statt.

[Dach montiert - Aus Gänserndorfer „Freibad“ wird Hallenbad - noen.at](#)

[Regionalbad Gänserndorf: Der Hausherr ging als Erster baden - Gänserndorf \(meinbezirk.at\)](#)

[Meilenstein - Regionalbad in Gänserndorf eröffnet - noen.at](#)

Diese Projektbeschreibung wurde von der Fördernehmerin/dem Fördernehmer erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte sowie die barrierefreie Gestaltung der Projektbeschreibung, übernimmt der Klima- und Energiefonds keine Haftung.

Die Fördernehmerin/der Fördernehmer erklärt mit Übermittlung der Projektbeschreibung ausdrücklich über die Rechte am bereitgestellten Bildmaterial frei zu verfügen und dem Klima- und Energiefonds das unentgeltliche, nicht exklusive, zeitlich und örtlich unbeschränkte sowie unwiderrufliche Recht einräumen zu können, das Bildmaterial auf jede bekannte und zukünftig bekanntwerdende Verwertungsart zu nutzen. Für den Fall einer Inanspruchnahme des Klima- und Energiefonds durch Dritte, die die Rechteinhaberschaft am Bildmaterial behaupten, verpflichtet sich die Fördernehmerin/der Fördernehmer den Klima- und Energiefonds vollumfänglich schad- und klaglos zu halten.